



Bild: Andreas Meer

Hier spricht Martin Engeli

Mode und Trends

Es liegt in der Natur der Dinge, dass erfolgreiche Projekte Spuren für die Ewigkeit hinterlassen und manchmal ungeahnte Folgeerscheinungen hervorrufen. Man denke zum Beispiel an die Frisuren der Beatles. Pilzköpfe nannte man in der westlichen Welt die länger werdende Haarpracht bei Männern. Ich erinnere mich noch genau, welche Reaktionen das in der Generation meiner Eltern hervorgerufen hatte. Ungepflegt war ein

gelinder Ausdruck für das Längerwerden der Haare. Dabei gab es in Europa bereits vor einigen Hundert Jahren Männer mit langen Haaren, für spezielle Anlässe wie z. B. Partys wurden sogar Langhaar-Perücken angefertigt. Johann Sebastian Bach, Mozart oder Monarchen wie Ludwig XIV. sind nur drei Beispiele. Wenn man den Marmorstatuen Glauben schenken darf, hatte Beethoven ebenfalls eine schicke Langhaarfrisur. Oder Michelangelo. Auf jeden Fall kann man festhalten, dass durch den Erfolg der Beatles die Haarmode der letzten 50 Jahre nicht nur bei Musikern ihre eindeutigen Spuren hinterlassen hat.

Bei der Kleidung kann man Ähnliches bemerken. Nachdem Jimmy Hendrix mit Stirnband und Fransenjacke in Woodstock aufgespielt hatte, änderte sich in der unmittelbaren Folgezeit die Mode der jugendlichen Gefolgschaft. Stirnbänder, Fransenlederjacke und ausgestellte Jeanshosen gehörten fortan zum alltäglichen Bild in den Straßen von San Francisco. Man wollte ja „in“ sein, und zeigen, dass man dazugehört. Als Deep Purple zu ihrem Siegeszug um die Erde aufbrachen, drückten sie unweigerlich dem Hardrock einen unverkennbaren Stempel auf. Genau genommen haben wir es hierbei jedoch einem Fehler in der Betrachtung zu verdanken, dass bis heute das Erscheinungsbild einer jeden Hard Rock Band einem Abbild von Deep Purple gleicht.

Seit Anbeginn der Zeitrechnung der modernen Musik stehen wir Bassisten im Normalfall auf der Seite der Hihat. Das war schon im Blues und Jazz so und hat sich bis heute streng fortgesetzt. Die kürzeste Verbindung zwischen der Hihat und dem Ohr des Bassisten sorgt für einen präzisen Groove. Dem gleichen Prinzip folgen Deep Purple in ihrer Aufstellung auf der Bühne. Da Ian Paice Linkshänder ist, steht folgerichtig Bassist Roger Glover auf der Hihat-Seite. Seit dem Erfolg von Deep Purple und ihrem Erscheinungsbild müssen alle Bassisten in Hard Rock Bands auf der von vorne aus gesehen linken Bühnenseite stehen, ungeachtet dessen, ob der Drummer Links- oder Rechtshänder ist. Genügend andere Beispiele für Folgen von Fehlinterpretationen finden wir in der Historie, das Aufzählen würde die Kapazität dieser Kolumne sprengen. Von viel größerer Bedeutung ist jedoch, dass jeder Musiker, jeder Künstler seine Authentizität herausarbeitet und bewahrt, unabhängig von Trends oder Mode-Erscheinungen. So entsteht Kultur und bleibt am Leben. Letztendlich ist es egal, ob dein Haar lang oder kurz ist, du eine Fransenjacke trägst oder auf der falschen Hihat-Seite stehst. Wichtig ist, dass du so bist, wie du bist. Und so bleibst. Mach dein Ding. Lass dich nicht beeinflussen von Sachen, die gerade im Moment angesagt sind. Ehe man sich versieht, sind diese sowieso wieder abgesagt und der Trend ist vorbei. Das geht schnell, manchmal sogar sehr schnell. Es ist viel wichtiger, mit einem guten Gefühl morgens in den Spiegel zu schauen und zugeben zu können, dass man rundum mit dem zufrieden ist, was man macht. Aus Überzeugung. Wenn du heute klingen willst wie Deep Purple und ab morgen wie Miles Davis oder Kraftwerk, weil es in irgendeinem Magazin oder auf Facebook als letzter Schrei promotet wird, wirst du deine eigene Identität nicht finden. Sicherlich, auf dem Weg dahin bleibt es nicht aus, das eine oder andere auszuprobieren. Echte Typen jedoch pfeifen auf Mode und Trends. Sie tragen die Haare, wie sie wollen, kleiden sich individuell und machen ihre ureigene Musik. ■

www.martinengeli.de

www.bassplayersworld.de
ich@martinengeli.de

YOUR ANSWER TO THE KICK DRUM



FUNDAMENTALLY SOUND

ERNIE BALL®
OWN THE BOTTOM

ernieball.de